

Projekttitel: Longitudinales, vorausschauendes Kommunikationskonzept für Patientinnen und Patienten mit metastasiertem Lungenkarzinom mit eingeschränkter Prognose (Median <12 Monate) und ihren Angehörigen

Hintergrund: Gerade bei einer unheilbaren Erkrankung ist die Kommunikation für alle Beteiligten (Patienten / Angehörige / professionell Beteiligte) aufgrund der Multidimensionalität der Belastungen wie auch Heilserwartungen, herausfordernd und komplex. Das Überbringen schlechter Nachrichten ist hierbei eine der schwierigsten Aufgaben für Ärztinnen und Ärzte. Studien zeigen, dass bei Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Prognose multiprofessionelle Handlungsansätze zur vorausschauenden Versorgungsplanung und der frühen Integration von Palliative Care erfolgreich sind. Multiprofessionelle Handlungsansätze können zur Verbesserung von Lebensqualität, einer realistischeren Einschätzung der eigenen Krankheitssituation, angemesseneren Entscheidungen zu Therapiemaßnahmen am Lebensende, und möglicherweise zu einer Verlängerung des Überlebens beitragen.

Zielsetzung:

1. Exploration von Belastungen, Bedürfnissen und Erwartungen in Bezug auf Kommunikation von Patienten mit metastasiertem Lungenkarzinom und deren Angehörigen.
2. Erfahrungen, Haltungen und Empfehlungen von den an der Versorgung dieser Patienten beteiligten Berufsgruppen in Bezug auf ein longitudinal angelegtes Kommunikationskonzept.
3. Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes über den Erkrankungsverlauf hinweg.

Zunächst wurden Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige mit qualitativen semistrukturierten Leitfadenterviews befragt. In einem zweiten Schritt wurden in semistrukturierten Fokusgruppen Mitglieder des multiprofessionellen Teams befragt.

Ergebnisse: Sowohl Patienten als auch Angehörige beschreiben eine Situation mit Schockerleben und Anpassungsschwierigkeiten, unzureichender Kommunikation und einen Mangel an Kontinuität in der Versorgung. Nach Eindruck der Patienten und Angehörigen waren bei der Mitteilung der Diagnose die Informationen uneinheitlich und sie hatten das Gefühl alleine gelassen zu sein. Die Mitarbeiter des multidisziplinären Teams berichteten einen Verbesserungsbedarf an Kommunikation sowohl zwischen Patienten und ihrem Behandlungsteam als auch innerhalb des professionellen Teams. Aus Sicht der Beteiligten könnte eine strukturierte Kommunikation mehr Transparenz zu den Gesprächsinhalten schaffen und sie begrüßen ein longitudinales Kommunikationskonzept. Aufbauend auf die Erkenntnisse aus den Interviews, Fokusgruppen und der Literatur wurde ein Kommunikationskonzept entwickelt. Dieses wird nun mit einer Förderung vom Bundesministerium für Gesundheit in der Praxis angepasst, implementiert und evaluiert.



Quelle: Hape Bolliger / pixelio.de